

Osterbotschaft 2022 von Erzbischof Stefan Heße

Ostern feiern? Warum? Alles spricht dagegen. Tag für Tag sehen wir die beängstigenden Bilder vom Krieg in der Ukraine, der immer brutalere Züge annimmt. Der Krieg, die Massaker, die Hilflosigkeit der westlichen Weltmächte, die Abhängigkeit von Öl und Gas, die uns auch vor Augen führt, wie wir Reichen die Ressourcen der ganzen Welt verprassen. Die Flüchtlinge, nicht nur aus der Ukraine. Die menschenverachtenden Diktaturen, nicht nur Russland. Der ständige Streit, der ohne Maß und Sinn für die Wirklichkeit geführt wird. Und - ach ja, die Corona-Krankheit, die nicht nur viele Opfer fordert, sondern auch viele Beziehungen zerstört hat.

Der Herr ist auferstanden? Die Welt ist erlöst? Der Teufel ist besiegt? Wo gibt es einen Beweis dafür? Vielleicht geht es Ihnen und mir wie den beiden Emmaus-Jüngern. „Hast du nicht mitbekommen, was alles passiert ist?“ So fragen sie ihren unbekanntem Begleiter. Und dann zählen sie alles auf, was passiert ist. Was macht der Unbekannte? Er hört erst einmal zu. Dann beginnt er zu erklären. Er meint sogar: Es musste so kommen. Warum? Weil er selber all dies erfahren hat – am eigenen Leib, im eigenen Leben und Sterben. Er hat durchlitten und Gottes Liebe dahin gebracht, wo keiner sie sucht: In Tod und Schuld. Und damit hat er all das Schreckliche österlich erhellt und verwandelt.

Ich wünsche Ihnen zu Ostern friedliche und trotz allem frohe Tage – und die Erfahrung der Emmausjünger. Christus ist auferstanden! Er lebt. Er bleibt bei uns, wenn es Abend wird und der Tag sich neigt. Gerade dann! Halleluja!